



# Stadtverordnetenversammlung

der

Landeshauptstadt  
Potsdam

Der Ortsbeirat Grube beantragt die Aufnahme der Aufstellung **Bebauungsplans**, für Höfe in der Straße Am Küssel im OT Grube (Beschluss 16/OBR/0104) in die Vereinbarung von Prioritäten für die verbindliche Bauleitplanung, hier: **Priorität 1 Q** und eine **Neueinstufung** des Bebauungsplanes Nr. 22 „Am Weinberg (Groß Glienicke)“ in **Priorität 2 I**.

Potsdam

- Änderungsantrag**
- Ergänzungsantrag**
- Neue Fassung**

zur Drucksache Nr.

16/SVV/0729

öffentlich

Erstellungsdatum 09.02.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:	Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung Gremium		

## Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Ziel der Planung soll sein, die Höfe, welche noch über vollständig erhaltene Gebäude verfügen und deshalb eine Hofstruktur erkennen lassen, die für die Kulturlandschaft prägend und somit erhaltenswert ist, in dieser Struktur zu erhalten, dabei jedoch im Einzelfall die grundlegende bauliche Erneuerung von wirtschaftlich nicht erhaltbaren Bestandsgebäuden unter Beibehaltung der prägenden Merkmale zu ermöglichen.

Schaffung von dringend im Ort Grube aber auch in der Stadt Potsdam benötigten Wohnraum.

Hierdurch wird eine städtebauliche Qualitätssicherung zur Stärkung der Ortsteilentwicklung geschaffen.

Im Ort Grube wurde seit dem Baugebiet Schmidtshof Mitte der 90er Jahre kein B-Plan aufgestellt bzw. Baugrundstücke ausgewiesen. Daher ist die Aufstellung des Bebauungsplanes in die Priorität I einzuordnen, um eine schnellstmögliche Beendigung der Benachteiligung des Ortsteiles gegenüber dem übrigen Stadtgebiet und den anderen Ortsteilen zu erreichen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift  
Gutschmidt

Einreicher: Ralf Jäkel  
Fraktion Die Linke

Erstellungsdatum 15.02.2017

### **Ergänzungsantrag zur DS 17/SVV/0020**

**Betreff Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes der LH Potsdam**

16.02.2017 KOUL  
21.02.2017 SBV

Ergänzungsvorschlag:

Die Maßnahmen M 2 – 126 und M 2 – 127 Zeppelinstraße zwischen Kastanienallee und Geschwister-Scholl-Straße stehen unter dem Vorbehalt der Evaluierung der Ergebnisse des von den Stadtverordneten bestätigten Modellversuches.

Begründung:

Die genannten Maßnahmen „Markierung eines Radfahrstreifens stadtauswärts bei KFZ-Dreispurigkeit“ setzen voraus, dass eine solche Dreispurigkeit des KFZ-Verkehrs reibungslos funktioniert ohne schädliche Nebenwirkungen wie z. B. Staubbildung, Behinderung des ÖPNV in der Zeppelinstraße, Geschwister-Scholl-Straße und Kastanienallee. Weiterhin muß gesichert werden, dass nicht gegenüber dem heutigen Zustand zusätzliche Belastungen mit Lärm oder Schadstoffen in den umliegenden Wohngebieten in Folge einer Dreispurigkeit der Zeppelinstraße auftreten. Es muß ebenfalls der Nachweis erbracht werden, dass auch bei Dreispurigkeit die Belieferung der Geschäfte in der Zeppelinstraße und die regelmäßige Müllentsorgung ohne Behinderung des fließenden Verkehrs zu leisten ist. Aus diesen Gründen wurde der Modellversuch beschlossen, dessen positive Evaluierungsergebnisse Voraussetzung für die o. g. Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Jäkel



- Änderungsantrag  
 Ergänzungsantrag  
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

17/SVV/0020

öffentlich

**Einreicher:** Bürgerbündnis-FDP

**Betreff:** Fortschreibung des Radverkehrskonzepts der Landeshauptstadt Potsdam

Erstellungsdatum 21.02.2017

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
21.02.2017	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr		X

#### **Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob bei dem Ausbau von Radwegen fluoreszierender Splitt in die Oberfläche eines Radwegs integriert werden kann.

**Begründung:**

Die Förderung des Radverkehrs ist erklärtes Ziel der Landeshauptstadt Potsdam. Der Ausbau von Fahrradwegen ist nur dann sinnvoll, wenn sie dem Radfahrer auch tatsächlich einen Schutz bieten. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Autofahrer den Radweg eindeutig erkennen und respektieren kann – andernfalls vermitteln die Radwege lediglich ein falsches Gefühl der Sicherheit. In Potsdam steigt die Zahl der Radfahrer-Unfälle weiter. In 2016 waren es insgesamt 447 Fälle, knapp fünf Prozent mehr als in 2015. Das teilte die für Potsdam zuständige Polizeidirektion-West mit.

Auf einer Teststrecke in der polnischen Kreisstadt Lidzbark Warminski wurde fluoreszierender Splitt in die Oberfläche eines Radwegs integriert, der die Sichtbarkeit von Radwegen bei Nacht massiv erhöhen soll. Dieser saugt tagsüber das Sonnenlicht auf und leuchtet nachts dann blau auf. Der gesamte Prozess gelingt dabei ohne externe Energiequelle. Einmal aufgetragen soll der Radweg zwanzig Jahre lang völlig von selbst leuchten. Übermäßig viel Sonnenschein wird dafür nicht benötigt: Schon dreißig bis sechzig Minuten Licht am Tag reichen aus, um in der Nacht für den gewünschten Lichteffect zu sorgen.

In Potsdam entstehen auch Radwege die durch unbebaute Gebiete führen, die nicht beleuchtet sind oder wegen Landschaftsschutzgebiete nicht beleuchtet werden dürfen. Der selbstleuchtende Radweg wäre da eine gute Alternative, um Naturschutz und Verkehrssicherheit unter einen Hut zu bekommen.



gez. Wolfhard Kirsch  
Fraktionsvorsitzender  

---

Unterschrift